

sprache, die er mit der Wille an den Führer schließt, die Spiele zu eröffnen.

Der Führer eröffnet die Spiele, die große Flagge steigt am Hauptmast hoch, Fanfaren erklingen, Salutsschüsse erklingen, 30 000 Brieftauben schwirren auf und tragen die Botschaft des Geschehens in alle Welt.

Richard Strauß dirigiert die von ihm geschaffene Olympische Hymne. Wenn ihre Töne verklungen sind, trifft am Osttor die Fackelfackel ein. Das Feuer wird durch den Innenraum zum Marathontor getragen und das Flammenbedeckte entzündet.

Dann tritt der Marathonieger von 1896, der griechische Bauer Spiridon Louis, aus dem Kreise der Mannschaften hervor, geleitet von dem Bürgermeister von Athen, Kostas. Sie übergeben dem Führer den am Vortage von Olympia herbeigebrachten Delzweig, das Symbol des olympischen Sieges.

Der olympische Eid

Hierauf folgt die Leistung des olympischen Eides in der üblichen Form. Das „Hallelujah“ von Händel leitet zum Schluß über. Die Fahnenträger treten wieder ein, und der Aumarich beginnt. Nach den Akriben wird auch der Führer das Stadion verlassen, und damit — gegen 6 Uhr — hat die Eröffnungsfeier ihr Ende gefunden.

Französische Anerkennung

„Es fehlt kein Samaschenknochen“, so hat der Verwaltungsführer des französischen Olympia-Ausschusses, Denies, nach seiner Rückkehr aus Berlin erklärt, wo er die letzten Vorbereitungen für die Unterbringung der französischen Sportler getroffen hat. Alles sei in Berlin bereit und gut bereit. Man müsse anerkennen, daß das Berliner Olympiastadion ein totaler Erfolg sei. Denies ist des Lobes voll über die Aufnahme, die die französische Abordnung bei ihrem vorbereitenden Besuch durch die Berliner Olympialeitung erfahren habe. Der geringste der französischen Wünsche sei nicht nur erfüllt, sondern vorausgesehen worden. Die endgültige und amtliche Zahl der französischen Olympia-Sportler beträgt 182. Am 29. Juli morgens werden die französischen Teilnehmer nach Berlin abfahren.

Griechenlands Leichtathleten in Berlin

In der Nacht zum Dienstag traf die Leichtathletik-Mannschaft Griechenlands in Berlin ein und wurde von

einer großen Menschenmenge empfangen und umjubelt. Zum offiziellen Empfang hatten sich u. a. der Kommandant des Olympischen Dorfes, Oberleutnant Freiherr von und zu Gilsa, Hauptmann Fürstner, ein Vertreter der griechischen Gesandtschaft und der griechische Olympia-attaché Dr. Pannas auf dem Bahnhöflein eingefunden. Oberleutnant von und zu Gilsa hieß die 17köpfige Leichtathletik-Mannschaft, unter der sich auch zwei Frauen befinden, in der Reichshauptstadt herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die griechischen Kämpfer gerade an dem Tage angekommen seien, an dem in Olympia das heilige Feuer für Berlin entzündet worden sei. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den griechischen König und sein Volk dankte der Führer der griechischen Leichtathleten und brachte ein Hoch auf Deutschland aus.

Neun Nationen mit 33 Werken beteiligen sich an dem Internationalen Olympischen Musikwettbewerb anlässlich der XI. Olympischen Spiele. Eine Auswahl der besten Werke des Olympischen Musikwettbewerbs wird am 15. August auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne in einem vom Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele veranstalteten und von der Reichsmusikammer durchgeführten „Olympischen Konzert“ uraufgeführt.

Die mexikanische Olympiamannschaft eingetroffen

Berlin. Am Dienstagabend traf auf dem Lehrter Bahnhof die mexikanische Olympiamannschaft ein. Der Zug brachte 36 Aktive mit, unter ihnen zwei Sportlerinnen, dazu weitere zehn mexikanische Olympiakämpfer, die bereits im Olympischen Dorf wohnen und ihren Vorkämpfern entgegengefahren waren. Auch der mexikanische Gesandte in Berlin, Exzellenz Almazan, hatte seine Vorkämpfer in Hamburg abgeholt.

Zum Empfang waren auf dem Bahnhöflein neben dem Majormajor Hauptmann Fürstner, der Leiter der Sportabteilung des Organisationskomitees, Klingenberg, sowie ein Vertreter des Propagandaministeriums erschienen.

Telegramm der Griechischen Gemeinde Dresden an den Führer

Dresden. Die Griechische Gemeinde Dresden hat anlässlich des Beginns des Fackellaufes zu den Olympischen Spielen folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet: In dem Augenblick, wo die heilige Flamme Olympia verläßt, denken wir voll Dankbarkeit an das neue Deutschland und seinen Führer, der als erster die Veranstaltung der Olympischen Spiele mit ihrem Ursprungslande eng verbindet hat.

Wäge dieses leuchtende Symbol des edlen Wettlaufes im Frieden dazu verheißt, daß der Friedensgedanke, den der Erveder des Dritten Reiches verkündet, in allen Völkern den lautesten Widerhall findet. Griechische Gemeinde zu Dresden.

Für eilige Leser

* Das britische Kriegsschiff „Reynold“ wird dem deutschen Kriegshafen Kiel einen Besuch abstatten. Es wird voraussichtlich am 3. August eintreffen und bis zum 19. August bleiben.

* Die Oesterreichische Soldatenfront wird ähnlich organisiert werden wie die Vaterländische Front. Der Führer der Oesterreichischen Soldatenfront, Generaloberst Danfl, wird einen Führerrat bei der Reichsführung und Landesführerräte in den Bundesländern errichten.

* Wie „Kurzer Polst“ zu melden weiß, soll an Stelle des tödlich verunglückten polnischen Generals Orlicz-Drejer der jetzige Präsident der Polnischen Luftschiffabteilung, General Verbedi, zum Inspektor für die Luftverteidigung ernannt werden.

* Der Lordpräsident Runci MacDonald ist an einer leichten Infektion erkrankt. Auch Lord Cecil, der bekannte Vorkämpfer des Völkerverbundes, ist leicht erkrankt.

* Wie aus Canberra berichtet wird, ergab die am 30. März ds. Js. abgeschlossene Volkszählung, daß Australien 6 776 445 Einwohner hat. Das bedeutet gegenüber der letzten Zählung vom Juni 1933 eine Zunahme um rund 136 000. Eingewandert sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres 1165 Personen.

In Gegensatz zu den günstigen Berichten, die die Regierung über die allgemeine Lage verbreitet, meldet die Zeitung „La Boz“ umfangreiche Verteidigungsmaßnahmen der Regierungstruppen in unmittelbarer Nähe von Madrid. So sprengten die Regierungstruppen die Brücke von Regurinos zwischen Villalba und Torrelobos in der Provinz Madrid in die Luft, um die aufständischen Truppen, die sich von Segovia auf dem Vormarsch nach Madrid befinden, aufzuhalten. Bei Guadarrama, etwa 50 Kilometer nordwestlich von Madrid, hat die Volksfrontmilitz unter dem Kommando des Bürgermeisters die Straßen und die strategisch wichtigen Höhenzüge besetzt. Aufständische Truppen sollen sich in einem Tunnel der Eisenbahnstrecke Madrid-Burgos verhalten haben.

In der Provinz Jaen, die die Verbindung zwischen Andalusien und Kastilien herstellt, sowie in der Provinz Cordoba sollen Tausende von bewaffneten Landarbeitern zusammengezogen worden sein, um den in Algerias gelandeten Aufständischen entgegenzutreten.

Die Regierung teilt mit, daß die Aufständischen bei den letzten Kämpfen zahlreiche Tote und Verwundete verloren hätten. „La Boz“ schätzt die Zahl der Toten allein bei der Einnahme der Madrider Kaserne La Montana auf 200.

Lissabon meldet umfassenden Angriff der Aufständischen auf Madrid — Scharfe Maßnahmen im besetzten Gebiet

Lissabon. Die im Besitz der Aufständischen befindlichen Rundfunksender teilen übereinstimmend mit, daß der Vormarsch des Generals Mola auf Madrid fortgeschritten. Gleichzeitig marschieren ausländische Regimenter aus Valladolid, Saragossa und Alicante in Richtung auf die spanische Hauptstadt.

In Braganca (Nord-Portugal) landete ein spanisches Militärflugzeug mit drei regierungstreuen Offizieren, die aus Leon geflüchtet waren. Sie gaben an, daß sich die Provinz Leon und ganz Galicien im Besitz der Aufständischen befinde.

Der Rundfunksender Sevilla hat scharfe Anordnungen des Hauptquartiers der Aufständischen zur Wiederherstellung der Ordnung in dem besetzten Gebiet bekanntgegeben. Danach unterstehen die Arbeiter in den militärwichtigen Betrieben der Militärgerichtsbarkeit. Sämtliche Arbeiter haben sich bis Mittwoch früh an den Arbeitsstellen einzufinden, andernfalls sie strengstens bestraft werden. Die Arbeiterverbände wurden aufgelöst. Die Bildung von Arbeitervereinigungen jeglicher Art wurde bei schwerer Strafe verboten.

Die Aufsichtsbehörde für das portugiesische Rundfunkwesen hat angeordnet, daß die portugiesischen Rundfunkamateure verhindern sollen, spanische Sendungen zu empfangen und die Berichte einer Zentralfstelle zuzuleiten.

Marxistenflucht nach Frankreich

Belagerungszustand in Barcelona

Paris. Ueber die Ereignisse in Spanien liegen in Paris weitere Meldungen vor, wonach dreizehn Stadt- und Gemeindebehörden der Volksfront im Laufe des Dienstag die französische Grenze überschritten haben. Der Verteidigungsansatz von Jaca (Aragonien), der die Unmöglichkeit eingeleitet hat, den Widerstand gegen die Aufständischen fortzusetzen, hat ebenfalls die Grenze überschritten. Der Zivilgouverneur von Pamplona hat gleichfalls die französische Grenze überschritten. Außerdem wird gemeldet, daß die Unruhen in Barcelona im Laufe des Dienstag wieder aufgenommen haben. Der französische Sonderkommissar von Cerbere teilt mit, daß der Präsident von Catalonien den Behörden des Grenzortes Port-Bou verifiziert habe, daß die Regierung in Catalonien Herr der Lage bleibe. Der Rundfunksender von Barcelona hat dagegen in den Abendstunden des Dienstag erneut einen Aufruf erlassen, in dem er alle Freiwilligen auffordert, sich zur Verteidigung der Regierung zu melden. In Barcelona ist der Belagerungszustand ausgerufen worden.

Zwei französische Dampfer haben am Dienstagabend Marseille verlassen, um sich nach Barcelona zu begeben und die dort befindlichen französischen Sportler, die an der sogenannten „Arbeiter-Olympiade“ teilnehmen sollten, wieder nach Frankreich zurückzubringen. Dieser Beschluß ist auf ausdrücklichen Wunsch des Unterstaatssekretärs für Leibesübungen erfolgt, der sich ebenfalls in Barcelona aufhält.

Weiterer Vormarsch der Aufständischen

Paris. Aus Hendaye wird gemeldet, daß nach dort gegen 22.30 Uhr eingetroffenen Berichten die etwa 50 Kilometer östlich von Bilbao gelegene Stadt Cioba (Provinz Guipuzcoa) ebenfalls von den aufständischen Truppen eingenommen worden sei. In San Sebastian soll die Rundfunkstation immer noch in den Händen der regierungstreuen Truppen sein. Die Aufständischen hätten sich darauf beschränkt, das Gebäude zu umzingeln, wünschten es jedoch zu vermeiden, einen offenen Kampf aufzunehmen, sondern warteten die Uebergabe der Station ab.

In der Gegend von Irun werfen die Mitglieder der Volksfront Schützengräben auf. Zu schweren Zusammenstößen ist es bisher jedoch nicht gekommen.

Weitere englische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Spanien

London. Die Admiralität teilt mit, daß das erste Kreuzergeschwader im Mittelmeer angewiesen worden ist, einen Kreuzer nach Barcelona und einen weiteren nach Palma de Mallorca zu entsenden. Die britische Admiralität hat ferner den Kreuzer „Amphithyon“ nach Teneriffa entsandt.

Französische Soldaten gröhlen die Internationale

Standalöse Vorgänge in Nancy

Paris. Der „Matin“ berichtet aus Nancy, daß sich auf dem dortigen Hauptbahnhof bei der Durchfahrt französischer Reservisten geradezu standalöse Vorgänge ereignet hätten. Kaum sei der Pariser Zug mit den Reservisten in die Halle eingelaufen, als sich die Soldaten, die auf dem Wege zu den Truppenübungsplätzen im Osten waren, an die Fenster begeben hätten, um die Internationale und andere revolutionäre Lieder zu singen. Reisende und besonders Frauen, die sich in dem gleichen Zuge befanden, seien von den Soldaten in der unerbörtesten Weise beschimpft worden. Der Militärposten des Bahnhofes und der Unteroffizier vom Dienst seien ebenfalls geschmäht worden.

Ausgang der spanischen Revolution ungewiß

Die über die Revolution in Spanien vorliegenden zahlreichen Nachrichten lassen immer noch keine einwandfreie Beurteilung der Lage zu. Die Entscheidung ist jedenfalls noch nicht gefallen. Die Aufständischen versuchen mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft und mit allen ihren Mitteln, die Macht an sich zu reißen, während die Regierung einen erbitterten Widerstand organisiert. Augenscheinlich behaupten die Aufständischen ihre Herrschaft in Spanisch-Marokko, in Südspanien und an einigen Stellen im Norden, während in Madrid die Regierung noch die Lage beherrscht.

Die Lage in Spanien ist vor allem auch deshalb so unübersichtlich, weil einzelne Rundfunksender, so der Sender Sevilla, mehrfach den Besitzer gewechselt zu haben scheinen. Dementprechend waren die ausgesandten Meldungen abgestimmt. Die Regierung in Madrid hat auf Grund des Mobilmachungsbefehls für sämtliche Bewohner bis zum 30. Lebensjahr die Bewaffnung der Arbeiter und der Zivilbevölkerung in Angriff genommen. Das „Haus des Volkes“ in Madrid verteilt Waffen modernster Art an die Volkstron-Anhänger, die teils nach Andalusien, teils nach Saragossa und Valladolid abmarschieren sind. Auch die Aufständischen haben eine allgemeine Mobilmachung sowie die Einziehung aller Wehrdienstfähigen in den von ihnen besetzten Provinzen angeordnet. Die Regierung behauptet, Herr der Situation zu sein, und dementiert die Behauptungen eines vom Sender Cordoba ausgesandten Funkpruches, wonach sich der spanische Staatspräsident Azana in der Gefangenschaft der Aufständischen befinde.

Eine starke Regierungstreue Streitkraft soll zusammengestellt worden sein, um der Armee des Generals Mola, der von Burgos gegen die Hauptstadt vorrückt, entgegenzutreten. Die aufständischen Militärs sind angeblich im Begriff, die Hauptstadt einzukreisen.

Madrid soll das Bild eines großen Heerlagers bieten. Die Zivilbevölkerung darf nach 8 Uhr abends die Straße nicht mehr betreten und hat sich vielfach in den Wohnungen verbarrikadiert. Jeder Fußgänger muß sich schwerbewaffneten roten Gardisten gegenüber ausweisen. Nachdem am Montag den ganzen Tag über um die Kasernen, deren Truppen sich für die Aufständischen erklärt hatten, erbittert gekämpft worden war, hörte man am Dienstag nur noch gelegentlich Schüsse fallen.

Arbeiter, Militz, Sturmtruppen und Luftwaffe stürmten am Montag unter Einsatz von Artillerie und Grabenmörsern die Kasernen. Abgesehen von zahlreichen Toten und Verwundeten, die diese Kämpfe forderten, wurden unter den Trümmern einer Kaserne die Leichen von zehn Offizieren, darunter zwei Obersten, gefunden, die Selbstmord begangen haben sollen, um nicht den Regierungstreuen in die Hände zu fallen. In einer anderen Kaserne fiel bei den Kämpfen ein General.

Nach einer Meldung aus Gibraltar ist es an Bord des spanischen Kreuzers „Jaime I.“ zu Kämpfen gekommen. Der Kapitän, ein weiterer Offizier und sieben Matrosen wurden dabei getötet und ins Meer geworfen. Das Fahrzeug befindet sich auf dem Wege nach Tanger. „Jaime I.“ ist ein Kreuzer von 15 000 Tonnen, der acht 12zöllige und 20 4zöllige Geschütze führt.

Unklare Lage in Spanien

Englische Blätter berichten, daß die Regierung nach übereinstimmenden Berichten Herr der Lage in Madrid sei. Man erwartet aber, daß es in den nächsten zwei bis drei Tagen zu einer Entscheidung zwischen der Regierung und den Aufständischen kommen und daß es blutige Zusammenstöße inmitten, im Süden und im Norden Spaniens geben werde.

Ueber Paris wird gemeldet, daß die Madrider Regierung am Dienstagmittag eine durch Rundfunk verbreitete Mitteilung herausgegeben habe, in der es u. a. heißt, daß die Lage in Nordwestspanien vollkommen normal sei und die Truppen der Regierung freugeblieben seien; auch in Madrid wickle sich das Leben in üblicher Form ab. Die moralische und materielle Lage der Aufständischen in der Provinz sei ernstlich geschwächt.

In Widerspruch zu dieser Rundfunkerklärung steht eine Meldung aus Bayonne, wonach San Sebastian von aufständischen Truppen am Dienstagmittag eingenommen worden ist. Die Truppen des Generals Mola, die von Pamplona an im Vormarsch seien, würden ebenfalls stündlich in San Sebastian erwartet.

Eine Meldung der französischen Nachrichtenagentur Lissabon übertrifft zahlreiche spanischer Flüchtlinge auf portugiesisches Gebiet ankündigte. Nach Berichten dieser Flüchtlinge herrsche in Madrid eine ungeheure Panik und man erwarte von Stunde zu Stunde den Einmarsch der Truppen der Generale Mola und Franco. Der Sender Sevilla habe nach der gleichen Quelle neue Landungen von Truppen aus Marokko in Cadix und Algeciras gemeldet. Diese Truppen hätten sofort den Vormarsch auf Madrid angetreten. Auch verschiedene Regimenter der Fremdenlegion seien in der Nacht zum Dienstag in Sevilla eingetroffen und befänden sich auf dem Weitermarsch nach Madrid.

Der Sonderberichterstatter der „Petit Girone“ in Pamplona meldet, daß die Lage der Aufständischen sehr günstig zu sein scheint. Zwei Armeen seien im Vormarsch auf Madrid, die eine von Süden, die andere von Norden her. Die Bevölkerung von Pamplona, Burgos und Saragossa habe die Aufständischen überall mit Begeisterung aufgenommen. Man behaupte, daß die Nordarmee nur noch fünfzig Kilometer von Madrid entfernt stehe. Im Hauptquartier der Aufständischen träfen dauernd Siegesnachrichten ein.

Nach ergänzenden Berichten aus Hendaye fand die Uebergabe von San Sebastian durch den Zivilgouverneur an den Militärgouverneur um 17.10 Uhr statt. Der Zivilgouverneur reifte sofort nach Frankreich ab ebenso der Zivilgouverneur von Navarra. Die aufständischen Truppen marschieren von Pamplona aus auf Irun; sie versuchen, die unmittelbare an der französischen Grenze liegende 18 000 Einwohner zählende Hochburg der Volksfront zu umzingeln. Um 19 Uhr überschritt der Leiter der Volksfront von Irun, der dort den Widerstand der Marxisten leitete, ebenfalls die französische Grenze.

Fieberhafte Maßnahmen zur Verteidigung Madrids

Madrid. Ueber die Einnahme der Stadt Alcala de Henares durch die Regierungstruppen und über die allgemeine Lage in Spanien liegen inzwischen weitere Berichte von Seiten der Regierung vor. Danach ist den Regierungstruppen bei der Einnahme von Alcala de Henares umfangreiches Kriegsmaterial, wie Gewehre, Maschinengewehre, Geschütze und Munition, in die Hände gefallen. Auch zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Die Regierungstruppen fordern aus Madrid alles verfügbare Sanitätspersonal an, da die Zahl der Opfer außerordentlich hoch sein soll.

Der technische Leiter der spanischen Luftverkehrsgesellschaft „Cape“ hat nach einem Regierungsbericht nach der Rückkehr von einem Erkundungsflug nach dem Süden mitgeteilt, daß sich die Städte Alcala de Henares und Cartagena in der Hand der Regierungstruppen befinden und daß das Leben dort seinen normalen Gang gehe.

Die Truppen der catalanischen Regierung sollen nach einem Bericht der Regierung bereits in die Nähe von Saragossa gelangt sein. Regierungstreue Flieger warfen über den aufständischen Tausende von Exemplaren Madrider Zeitungen ab, die Bilder über die Niederwerfung der Madrider Aufständischen enthielten.